

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

suchung des elektromagnetischen Feldes des zwischen Wolken und Erde auftretenden Blitzes, das als ein vertikaler Hohlzylinder von sehr grosser Wandstärke betrachtet wird, auf dessen Aussenwand die Feldintensität dauernd null ist.

Eidgenössisches Polytechnikum. Für das bevorstehende Wintersemester hat der Schweizerische Schulrat u. a. an folgende ausserhalb des Lehrkörpers unserer Hochschule stehende Herren Lehraufträge erteilt: Dr. E. Ott, Chemiker des Gaswerks der Stadt Zürich, über Theorie und Praxis der Leuchtgasindustrie; Direktor A. Peter der Molkereischule Rütli bei Bern über Molkereiwesen; Ingenieur H. Studer, Strassenbahndirektor in Zürich, über Eisenbahnbetrieb; Ingenieur V. Wenner, Stadtingenieur in Zürich, über Wasserversorgung und Kanalisation städtischer Ortschaften, und Professor Dr. J. Zemp, Vizedirektor des Schweiz. Landesmuseums, über neuere Kunstgeschichte.

Doktorpromotion. Das eidgenössische Polytechnikum hat dem diplomierten Fachlehrer Herrn Theodor Wirth, aus Winterthur, die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften verliehen. (Dissertation: „Ueber Thioformamid und Kohlenmonosulfid“).

In kaltem Zustande dehnbare Wolfram ist nach einem Vortrag von Colin G. Fink vor der American Electrochemical Society in einem Laboratorium der General Electric Co hergestellt worden. Da nach den Erfahrungen, die man mit der Verwendung von Wolfram für Metallfadenlampen gemacht hat, gerade die geringe Dehnbarkeit von Wolfram im kalten Zustande die bekannte grosse Zerbrechlichkeit der Wolframlampen in diesem Zustande mit sich brachte, darf von der weitem Ausbildung des neuen Verfahrens, Wolfram in dehnbare Form herzustellen, eine recht bedeutende und verbilligende Einwirkung auf die Fabrikation der Wolframlampen erwartet werden.

Raumkunstausstellung im Gewerbemuseum Bern. Am 15. Juli ist im Berner Gewerbemuseum eine auf sieben Räume beschränkte Raumkunstausstellung eröffnet worden, die bis zum September dauern soll. Entworfen ist die Ausstattung der Räume von den Architekten Otto Ingold in Bern, S. P. Propper in Biel, Bracher & Widmer und Daxelhoffer in Bern, Lindt & Hofmann in Bern, H. B. von Fischer in Bern, Hans Klausner in Firma Joss & Klausner in Bern, Karl Indermühle in Bern.

Neues Schulhaus in Chur. Die vom Stadtrat Chur mit der Vorprüfung des Schulhausbaues betraute Kommission beantragt die Erstellung eines Neubaus mit 20 Lehrzimmern im Kostenbetrage von annähernd 600 000 Fr. Zur Gewinnung von Plänen soll s. Z. ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Rickentunnel. Nach Mitteilungen der Tagesblätter sollen die Mauerungsarbeiten im Rickentunnel in der letzten Woche vollendet worden sein.

Korrespondenz.

Von jeher warme Anhänger des *Heimatschutzgedankens*, und zwar in weitestem Sinne des Wortes und schon lange bevor die besondere Parole dafür bei uns ausgegeben wurde, halten wir es für der guten Sache selbst förderlich, wenn alle sie betreffenden Fragen möglichst vielseitig und unbefangen öffentlich besprochen werden. Wir gewähren deshalb gerne auch nachfolgender Einsendung eines unserer Leser Aufnahme.

„Die Konzession für eine Drahtseilbahn von Treib nach Seelberg ist laut der vorletzten Nummer der Bauzeitung vom Nationalrat unter der Bedingung erteilt worden, dass die Stationsanlage in angemessener Entfernung vom Hause „zur Treib“ erstellt und überhaupt das Landschaftsbild in keiner Weise beeinträchtigt werde (S. 12).

Soweit wäre also die Körperschaft, die unser, wie man sagt technisch hochstehendes Volk vertritt, dass sie ein technisches Werk *schon an sich* und bedingungslos als eine Verunstaltung qualifiziert, als eine Schändung, die aus dem geweihten Umkreis des Hauses zur Treib fernzuhalten sei.

Angesichts solcher Erfolge des endlosen Heimatschutz-Geredes darf man wohl fragen, ob nicht die Technikerschaft sich aufrufen sollte, um den Grundsatz zur Geltung zu bringen, dass ein zweckmässig durchgebildetes technisches Werk, auch wenn es Drahtseilbahn heisst, durchaus nicht von vornherein unschön sein muss und überall auf Duldung Anspruch machen darf, ja dass es sogar Schönheitswerte besitzt, die nur von einer ästhetischen Halbkultur noch nicht empfunden werden.

Sollten wir nicht einen neuen, gesunderen Heimatschutz anstreben, der nicht nur alte, in der *Freiheit* geborene Schönheiten pietätvoll schützt, sondern auch diese Freiheit selbst und die in ihr neu entstehenden und deswegen auch schönen Ergebnisse der technischen Kultur?

Der landläufige „Heimatschutz“ geht nur auf Mumifizierung des Vorhandenen aus. Die alten Schönheitswerte sind aber in voller Freiheit entstanden, und wir haben nur deswegen schöne Ruinen, weil man das Schöne auch sterben liess, wann seine Zeit kam.

Diese Stimme ist keineswegs die erste, die zum Aufsehen mahnt. Die Klagen über den Heimatschutz-Fanatismus sind allgemein, und die Industrie unseres Landes hat ein Interesse daran, dass dieser nicht zu einer Landeskrankheit werde und eine suggestive Wirkung auf unsere Behörden ausübe. Und nicht zuletzt darf man auch darum besorgt sein, dass die edlen Bestrebungen eines *gesunden* Heimatschutzes durch Uebertreibung der Lächerlichkeit anheimfallen.

A. Trautweiler.“

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dinastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der Delegierten-Versammlung vom 10. Juli 1910 in Bern
(Grossratsaal).

Anwesend: Vom Central-Comité die Herren: Oberst G. Naville, Präsident, Prof. Dr. F. Bluntschli, Vizepräsident, Direktor H. Peter, Stadtingenieur V. Wenner, Architekt O. Pflughard. Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

Ferner folgende 80 Delegierte aus 16 Sektionen:

Sektion Aarau. Kreisingenieur Jul. Bircher, Aarau; Ingenieur Karl Schorno, Aarau; Ingenieur P. Stäblin, Aarau.

Sektion Basel. Architekt H. Flügel, Basel; Architekt Erw. Heman, Basel; Architekt Jul. Kelterborn, Basel; Architekt C. Leisinger, Basel; Ingenieur Fritz Merian, Basel; Architekt R. Suter, Basel; Architekt E. B. Vischer, Basel.

Sektion Bern. Ingenieur E. Baumann, Bern; Architekt E. Baumgart, Bern; Ingenieur A. Flükiger, Bern; Architekt A. Hodler, Bern; Architekt F. Hunziker, Bern; Architekt E. Joos, Bern; Architekt A. Kasser, Bern; Architekt W. Keller, Bern; Architekt L. Mathys, Bern; Ingenieur A. Moll, Bern; Architekt B. Padel, Bern; Ingenieur M. Probst, Bern; Ingenieur A. Schafir, Bern; Ingenieur O. Tschanz, Bern; Ingenieur A. Zuberbühler, Bern; Ingenieur F. Zulauf, Bern.

Sektion La Chaux-de-Fonds. Architekt Robert Belli, La Chaux-de-Fonds; Ingenieur Louis Paccanari, La Chaux-de-Fonds.

Sektion Freiburg. Ingenieur Maurice Gicot, Freiburg; Ingenieur Jean Lehmann, Freiburg.

Sektion Genf. Architekt Charles Weibel, Genf.

Sektion Graubünden. Oberingenieur J. Solca, Chur; Architekt Emanuel v. Tscherner, Chur.

Sektion Neuchâtel. Kantonsingenieur Antoine Hotz, Neuchâtel; Architekt Charles Philippin, Neuchâtel; Architekt Alfred Rychner, senior, Neuchâtel.

Sektion Solothurn. Architekt L. Fein, Solothurn; Architekt E. Schlatter, Solothurn.

Sektion St. Gallen. Kantonsingenieur F. Bersinger, St. Gallen; Ingenieur W. Bäsch, St. Gallen; Stadtbaumeister Max Müller, St. Gallen; Architekt Eugen Schlatter, St. Gallen; Ingenieur A. Seitz, St. Gallen; Ingenieur Karl Straumann, St. Gallen; Architekt P. Truniger, Wil.

Sektion Tessin. Architekt R. v. Krannichfeld, Lugano.

Sektion Thurgau. Architekt A. Brenner, Frauenfeld.

Sektion Waadt. Ingenieur Aymon de Blonay, Lausanne; Ingenieur Henry Develey, Lausanne; Ingenieur Auguste Dommer, Lausanne; Architekt Henri Meyer, Lausanne; Ingenieur Charles Petitat, Lausanne; Architekt Henri Verrey, Lausanne; Architekt Louis Villard, Montreux.

Sektion Waldstätte. Architekt Griot, Luzern; Ingenieur Emil Mœri, Luzern; Architekt Emil Vogt, Luzern.

Sektion Winterthur. Ingenieur Emil Bachmann, Winterthur; Otto Bosshardt, Professor am Technikum, Winterthur; Architekt